

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **129 (1987)**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verdankungen

Die Autoren danken Herrn Dr. K. Pfister für die zahlreichen Anregungen und die kritische Durchsicht des Manuskriptes sowie Herrn Dr. G. Bestetti für die Übersetzung der italienischen und Herrn L. Gagnebin für die Durchsicht der französischen Zusammenfassung.

Literaturverzeichnis

Bauer O. N.: Biologie und Bekämpfung von *Ichthyophthirius multifiliis* Fouquet. Zschr. für Fischerei N. F., 7, 575–581 (1958). – Buschkiel A. L.: Beiträge zur Kenntnis des *Ichthyophthirius multifiliis* Fouquet. Arch. Protistenkunde, 21, 62–102 (1910). – Hines R. S., Spira D. T.: Ichthyophthiriasis in the mirror carp *Cyprinus carpio* (L.). Part V: Acquired immunity. J. Fish Biol. 6, 373–378 (1974). – Hoffman G. L.: Ciliates of freshwater fishes. In: Parasitic protozoa volume II (edited by Kreier J. P.), Academic Press, New York, London. 583–632 (1978). – Musselius V. A., Golovina N. A., Vanyatinsky V. F., Golovin P. P.: Carp sensitivity to *Ichthyophthirius* in relation to the amount of dissolved oxygen in water. In: Musselius V. A. and Shesterin I. S. eds. A collection of scientific articles on diseases of fishes and water toxicology No. 40, Ministry of Fish Farming USSR, VNIIPRKH, Moscow, USSR. 36–43 (1984). – Negele R. D.: The stritty skin disease (ichthyophthiriasis). Die Griesskörnchenkrankheit. Fisch und Umwelt, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart. 1, 59–69, (1975). – Nigrelli R. F., Pokorny K. S., Ruggieri G. D.: Notes on *Ichthyophthirius multifiliis*, a ciliate parasitic on freshwater fishes, with some remarks on possible physiological races and species. Transact. Amer. Microscop. Soc. 95, 607–613 (1976). – Statistisches Jahrbuch der Schweiz. Herausgegeben vom Bundesamt für Statistik. Birkhäuser Verlag, Basel (1976–1985). – Valtonen E. T., Keränen A. L.: Ichthyophthiriasis of Atlantic Salmon, *Salmo salar* L., at the Montta Hatchery in northern Finland 1978–1979. J. Fish Dis. 4, 405–411 (1981). – Wagner G.: Der Entwicklungszyklus von *Ichthyophthirius multifiliis* Fouquet und der Einfluss physikalischer und chemischer Aussenfaktoren. Zschr. Fischerei N. F., 9, 425–443 (1960). – Wahli T.: Ichthyophthiriasis bei der Forelle (*Salmo* sp.). Dissertation Universität Basel (1985).

Manuskripteingang: 4. Dezember 1986

BUCHBESPRECHUNG

Das Tierheim, Bau – Einrichtung – Betrieb, von Helmut Langer; Verlag Kesselring, Emmendingen, 1985, 194 Seiten mit 28 Zeichnungen und Planskizzen, 4 Musterbauplänen, 77 Farb- oder Schwarzweissfotos. DM 39.–.

Der Verfasser, Tierarzt mit langjähriger Erfahrung bei der Planung und Beurteilung von Tierheimen, vermittelt gegenüber seiner ersten, vergriffenen Schrift «Das Tierheim heute» (1976) in stark erweiterter Form das notwendige Fachwissen, um Fehlplanungen beim Bau, bei der Einrichtung und beim Betrieb von Tierheimen im Interesse der Tiere und der Inhaber zu vermeiden. Nach kurzen, allgemeinen Kapiteln über Funktion, Standort und Struktur (Baukörperanordnung) des Tierheims werden ausführlich die Anforderungen an Bauweise, Einrichtungen und Betrieb von Tierheimen (Verwaltungs- und Wirtschaftsräume, Tierhäuser) umschrieben, wobei die Haltung von Hunden und Katzen im Vordergrund steht und andere Tiere wie Heimtiere, Vögel, Huf- und Klauentiere nur kurz erwähnt werden. Die Erhaltung gesunder Tiere und die Befriedigung ihrer Verhaltensansprüche bilden das zentrale Anliegen einer guten Haltung. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit der Betriebs hygiene (Seuchenverhütung, Reinigung, Desinfektion, Krankenabteil, Tierkörperbeseitigung). Eine kurze Zusammenstellung von Richtzahlen für Bau und Betrieb eines Tierheims sowie der massgeblichen Rechtsvorschriften für Tierheime (ohne detaillierte Inhaltsangabe) hauptsächlich der Bundesrepublik Deutschland, ferner Österreichs und der Schweiz, ein Beispiel einer Ertrags- und Kostenstruktur eines Tierheims, ein Literaturverzeichnis und ein Sachregister ergänzen das Buch. Zahlreiche z.T. farbige Illustrationen und viele Bauplanskizzen veranschaulichen die Ausführungen.

Das ansprechend gestaltete und preiswerte Buch informiert sehr umfassend über den Bau und Betrieb von Tierheimen und vermittelt nicht nur für die Planung von Neu- und Umbauten, sondern auch für den Betrieb bestehender Tierheime zahlreiche wichtige Anregungen. Die instruktiven Abbildungen zeigen die vielfältigen baulichen Möglichkeiten und zahlreiche Details für Tierheime. Betreuern von Tierheimen, Hundehaltungen und Katzenheimen (auch Leitern und Mitarbeitern von Versuchstierhaltungen für Hunde und Katzen), Architekten, Tierärzten, Behörden und Tierschutzorganisationen kann das kompetent verfasste Buch empfohlen werden. *A. Steiger, Hinterkappelen*

REFERAT

Kurzinformationen

Grünes Licht für Ciba-Geigy-Pflanzenschutz

Die amerikanische Tochter der Ciba-Geigy AG, Basel, will den ersten Feldtest mit gentechnisch manipulierten Tabakpflanzen in North Carolina durchführen. Eine entsprechende Genehmigung des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums wurde soeben erteilt.

Die Tabakpflanzen sind genetisch verändert worden, um sie resistent gegen das Herbizid «Atrazin» zu machen. Die Ciba-Geigy Corp. ist nach der Agracetus Corp., die vor einigen Wochen unter starker öffentlicher Beachtung die Genehmigung für Feldtests erhielt, das zweite Unternehmen, das einen entsprechenden Antrag gestellt hatte.

Die Atrazin-toleranten Tabakpflanzen sind während einer zweijährigen Experimentierzeit in Gewächshäusern des Agro-Forschungszentrums in Raleigh gezüchtet worden. Der Feldtest, der bis Ende September abgeschlossen sein wird, soll nun ermitteln, wie sich diese Pflanzen in ihrer natürlichen Umgebung behaupten.

Ciba-Geigy ist zwar im Tabakgeschäft nicht tätig, doch wurden Tabakpflanzen deswegen gewählt, weil sie sich besonders für gentechnische Experimente eignen. Bei einem erfolgreichen Abschluss des Tests erwägt Ciba-Geigy die kommerzielle Produktion anderer Nutzpflanzen mit Atrazin-Verträglichkeit, in erster Linie von Sojabohnen. Rund 15% der landwirtschaftlichen Anbauflächen in den USA, auf denen abwechselnd Mais und Sojabohnen angepflanzt werden, weisen Rückstände von Atrazin im Boden auf. Atrazin wird als Herbizid bei Mais eingesetzt, schadet jedoch den nichtresistenten Sojakulturen. Die Entwicklung einer Atrazin-verträglichen Sojapflanze würde den Farmern nun die Möglichkeit geben, Unkraut besser zu kontrollieren und selektivere Rotationen beim Anbau vorzunehmen.

Die Durchführung der Feldtests mit gentechnisch veränderten Pflanzen ist in den USA stark umstritten. Vor allem die möglicherweise weiter auftretenden Umweltschäden, die durch die Befruchtung anderer Pflanzen, z.B. bestimmten Unkrautarten, entstehen könnten, werden kritisiert. Die Folge wäre nach Ansicht der Gegner eine «unkontrollierte» Weiterverbreitung herbizid- oder insektenresistenter Unkrautarten, die u.U. ganze Ernten vernichten könnten.

Nach Angaben der Ciba-Geigy wird der Feldtest unter Berücksichtigung strengster Sicherheitsmaßnahmen für die Umwelt durchgeführt. Alle Tabakpflanzen, die für den Versuch verwendet wurden, werden vernichtet. Damit soll jegliche Bestäubung von gewöhnlichen Tabakpflanzen vermieden werden.

Die Entwicklung herbizidtoleranter Pflanzen ist eine von vielen Zielsetzungen der Pflanzen-Biotechnologie und verspricht kurzfristig Erfolge. Mittel- und längerfristig wird angestrebt, Kulturpflanzen zu entwickeln, die gegen Insektenbefall und Pflanzenkrankheiten resistent sind und schwierige Umweltbedingungen, wie z.B. Trockenheit und Hitze, ertragen.

Mit diesen Bemühungen, Atrazin- (und wohl später auch gegen andere Giftstoffe) resistente Nutzpflanzen zu züchten, wird wohl eine noch liberalere Verteilung dieser Chemikalien «in der Natur» angestrebt. Damit kontrastieren allerdings die kürzlichen Alarmrufe in der Tagespresse (von anderer Seite als Hysterie bezeichnet) wegen Atrazin-Belastung des Trinkwassers. Die Verunsicherung des Publikums – für die ja in letzter Zeit bereits allerhand geschehen ist – dürfte dadurch nicht geringer werden!

(Redaktion)